

6 EURO 50

KURZFILM VON NINA KIND

realisiert 2003/2006

durch HFF „Konrad Wolf“ Potsdam-Babelsberg
mit Britta Scheerer, Tugsal Mogul und Matthias Lodd

Regie: Solveig Willkommen und Nina Kind

Kamera: Florian Foest

Schnitt: Matthias Semmler

Premiere: Filmfest Verden, 16.09.2006

Der Argentinier Juan Pablo soll in Schwarzarbeit die Wohnung des jungen Ehepaares Karin und Holger renovieren. Karin soll, während sie an ihrer Magisterarbeit schreibt, die Arbeit auf Sorgfalt, Sauberkeit und Schnelligkeit hin überwachen.

Juan Pablo ist ein ehemaliger Bürgerrechtler, lebenserfahren und auch schon etwas lebensermüdet. Karin kommt aus behüteten Verhältnisse, hat klare Lebensvorstellungen, Zukunftspläne und einen ausgeprägten Ordnungssinn. Juan Pablos Erscheinung, Art und Lebensweise wecken Karins Misstrauen; aber irgendetwas - vielleicht ist es sein Humor, vielleicht seine etwas räudige Erotik – weckt in ihr Sehnsucht und stürzt sie in Verwirrung. Ihre anfänglich distanzierte Freundlichkeit gegenüber dem Schwarzarbeiter verwandelt sich in ein Wechselspiel aus Herzlichkeit und Aggression. Ehemann Holger, der sich per Handy nach den Fortschritten der Arbeit erkundigt, ist wachen Ohrs genug, die innere Lage seiner Frau zu erahnen.

Als nach einem heftigen Streit zwischen Karin und Juan Pablo eine Versöhnung mit erster Zärtlichkeit beginnt, erscheint Holger ...

DREHBUCH

Ort: Eine leere Wohnung, ein Treppenhaus, die Straße vor der Wohnung.

Zeit: Gegenwart.

1

Flur. Vormittags.

Der Schlüssel der Wohnungstür dreht sich, eine junge Frau mit einer Handtasche tritt herein. Sie wendet sich um, lächelt in das Dunkel des Hausflurs.

KARIN:

Kommen Sie herein.

2

Zimmer/ Balkon. Anschluss.

In einem ansonsten leeren Zimmer stehen Wandfarben, Lacke, Tapeten und Werkzeuge. Alles ordentlich aufeinander gestapelt.

Karin kommt herein. Sie ist siebenundzwanzig Jahre alt, freundlich und hübsch. Ihre Frisur, ihre Kleidung und ihr Auftreten verraten, dass sie sich für eine Frau hält, die jung ist und im Leben steht.

Nach ihr kommt Juan Pablo in das Zimmer. Er trägt einen Rucksack über der Schulter. Juan Pablo ist Mitte dreißig, eher klein und recht verlebt. Er sieht aus, als habe er nicht gut geschlafen und sich einige Tage lang nicht rasiert und schon lange keinen Friseur. Er wirkt sympathisch, besonders seine Augen haben einen warmen und freundlichen Glanz.

KARIN:

Eigentlich wollte mein Mann es selbst machen - was meinen Sie? - Ist das in sieben Tagen zu schaffen? Es sind vier Zimmer.

Juan Pablo misst mit einem müden Blick das Zimmer und nickt. Er setzt seinen Rucksack ab, kniet sich vor die Materialien, nimmt die Werkzeuge in Betracht, nickt nochmals.

KARIN:

Wir müssten die Bezahlung noch klären. Mein Mann meint, fünf Euro die Stunde.

JUAN PABLO:

Acht Euro.

Karin holt tief Luft.

KARIN:

Da muss ich kurz telefonieren.

Karin geht auf den Balkon und telefoniert leise. Juan Pablo schlendert unterdessen im Zimmer herum.

KARIN:

Acht Euro will er haben ...vielleicht ist es ja überhaupt besser, du machst es selbst ... ach, was weiß ich ... Gut, ich frage.

Karin kommt zurück ins Zimmer.

KARIN:

Mein Mann sagt, wir können maximal sechs Euro fünfzig die Stunde bezahlen.

Juan Pablo steht einen Moment unschlüssig, dann setzt er den Rucksack ab und zieht sein T-Shirt aus. Karin steht versteinert. Juan Pablo greift in seinen Rucksack und zieht ein Arbeitshemd an, Karin atmet erleichtert auf. Sie geht zur Tür, bleibt unschlüssig stehen.

KARIN:

Wir haben selber nicht viel Geld, wissen Sie. Mein Mann macht gerade eine

Umschulung und ich schreibe meine Magisterarbeit.

Juan Pablo fährt fort, sich umzuziehen.

KARIN:

Ich werde mich jetzt auf Sie verlassen, ich muss etwas einkaufen.

JUAN PABLO:

Kein Problem, geben Sie mir den Schlüssel.

KARIN:

Nein, den Schlüssel kann ich Ihnen auf keinen Fall geben. - Ich komme mittags wieder und werde hier an meiner Arbeit schreiben.

JUAN PABLO:

Sie schreiben hier?

KARIN:

Ja, ich werde die Woche hier sein.

Karin lächelt angestrengt, nickt und verlässt die Wohnung.

3

Küche. Nachmittag.

Juan Pablo sitzt auf einer Getränkebox, raucht und liest in einer alten Zeitung. Vom anderen Zimmer her plärrt penetrante Musik, die offensichtlich von einem schlechten Kassettenspieler abgespielt wird.

Karin kommt durch die Wohnungstür mit einer Einkaufstasche. Juan Pablo bemerkt sie zunächst nicht. Karin trägt ihre Taschen an ihm vorbei.

KARIN:

Machen Sie ruhig Pause. Ich wollte sowieso gerade Kaffee kochen.

Juan Pablo schlägt die Zeitung zu. Karin packt die Taschen aus. Sie hat einen Wasserkocher mitgebracht, Kaffee, Zucker, Kaffeesahne, Kekse und Obst. Außerdem packt sie einen Prospekt aus ihrer Tüte.

Karin:

Mir wäre es lieber, Sie würden auf dem Balkon rauchen.

Juan Pablo steht mühselig auf und geht aus der Küche.

4

Balkon. Wenig später.

Juan Pablo steht am Geländer, raucht und betrachtet die Gegend. Karin bringt auf einem

Tablett zwei Tassen Kaffee und einen Teller Gebäck. Außerdem hat sie aus einem Schokoladenpapier einen Aluminiumbehälter gebastelt.

KARIN:

Nehmen Sie erst mal das als Aschenbecher.

Juan Pablo nickt um sich für Kaffee und Aschenbecher zu bedanken. Karin stellt sich neben ihn und schlägt einen Prospekt auf.

KARIN:

Schauen Sie mal, ich bin noch so unentschlossen, welche Tapete ich fürs Kinderzimmer nehmen soll. Welches Muster gefällt Ihnen?

Juan Pablo wirft einen Seitenblick auf den Prospekt.

JUAN PABLO:

Kein Muster.

KARIN:

Gar kein Muster, das wäre zu traurig.

JUAN PABLO:

Jedes Kind malt selber sein Bild auf die Wand.

KARIN:

Naja, das soll es ja gerade nicht machen.

Juan Pablo dreht sich träge um, schaut in den Katalog. Karin blättert.

KARIN:

Das mit Hänsel und Gretel ist ganz süß nicht?

JUAN PABLO:

Lieber das mit den Affen und Bananen.

KARIN:

Ja, das ist auch süß.

Karin studiert den Katalog. Juan Pablo trinkt Kaffee.

JUAN PABLO:

Wie alt ist Ihr Kind?

Karin lächelt verdruckst, als habe sie jemand auf frischer Tat ertappt.

Karin:

Wir lassen uns noch ein bisschen Zeit damit. Bis ich mit dem Studium fertig bin.

Juan Pablo:

Und da brauchen Sie schon ein Kinderzimmer?

Karin:
Naja, wir haben gedacht, wo wir sowieso jetzt umziehen und renovieren -

Sie zuckt die Schultern und lacht ihm verlegen zu.

Karin:
Haben Sie denn Kinder?

Juan Pablo nimmt einen tiefen Zug an seiner Zigarette.

Juan Pablo:
Ich sehe sie nicht mehr. Meine Frau ist weg - mit einem Deutschen.

Juan Pablo drückt seinen Zigarettenstummel ins Aluminium. Karin mustert ihn.

Karin:
Mögen Sie die Deutschen nicht?

Juan Pablo:
Im Allgemeinen sind es gute Leute.

Karin:
Aber?

Karin sieht ihn herausfordernd an. Juan Pablo lächelt vage. Karins Handy läutet.

KARIN:
Hallo?

Karin verlässt den Balkon und eilt ins Zimmer.

5
Zimmer. Anschluss

Juan Pablo hat seinen Kaffee ausgetrunken und kommt ins Zimmer, wo Karin telefoniert.

KARIN:
Ja, eine Wand ist schon tapeziert.

Karin lächelt Juan Pablo zu. Juan Pablo zeigt mit den Fingern eine Zwei.

KARIN:
Zwei! Zwei Wände sind tapeziert. - Na, es kann ja nicht jeder so fix sein wie du.

Juan Pablo nimmt den Leimeimer und bestreicht eine Tapetenbahn. Karins Lächeln scheint mehr seinen Gesten zu gelten, als dem Telefongespräch.

KARIN:
Ja, ist gut. Ich bin ja jetzt hier.

Karin beendet das Gespräch. Sie schaut zu Juan Pablo. Der bestreicht die Tapete und sieht sie nicht an. Karin geht in die Küche.

6
Küche. Anschluss.

Karin platziert einen Laptop und einige Bücher auf einem Klapp Tisch. Sie setzt sich und schlägt ein Buch auf. Plötzlich ertönt wieder der plärrenden Kassettenrecorder. Karin schreckt auf, wendet empört den Kopf, will aufstehen, lässt es dann aber bleiben. Sie lächelt stattdessen nachgiebig und beugt sich kopfschüttelnd über ihr Buch.

7
Zimmer. Abend.

Karin geht im Zimmer herum und begutachtet die frisch tapezierten Wände. Durch die offene Balkontür dringt Abendsonne, Vogelgezwitscher ist zu hören.

8
Küche. Anschluss.

Karin kommt in die Küche. Juan Pablo bereits in Alltagskleidung steht am Waschbecken, wäscht sich rasch Hände und Gesicht.

KARIN:
Sie haben es wirklich sehr ordentlich gemacht. Und eigentlich auch ziemlich schnell.

Juan Pablo trocknet sich die Hände an einem Geschirrtuch und wirft sich seinen Rucksack über die Schulter. Er geht an Karin vorbei und lächelt freundlich und etwas ironisch.

JUAN PABLO:
Bis morgen. Genießen Sie den schönen Abend.

9
Treppenhaus. Vormittags.

Juan Pablo, eine Zigarette rauchend, steigt das Treppenhaus hinauf. Die Tür steht zu Karins Wohnung steht einen Spalt offen. Er tritt ein.

10

Flur/Zimmer. Anschluss.

Juan Pablo kommt in die Wohnung und schaut ins Zimmer. Auf dem Tapetentisch liegen, parallel und der Größe nach geordnet, die Werkzeuge. Daneben liegen sorgfältig gefaltet seine Arbeitskleider. Juan Pablo schmunzelt. Er hört Karin in der Küche hantieren und geht zu ihr.

11

Küche. Anschluss.

Karin steht in der Küche mit einem Strauß Blumen. Sie müht sich, das Band zu lösen.

JUAN PABLO:

Guten Morgen.

Juan Pablo tritt hinzu, zieht ein kleines Klappmesser aus seiner Hosentasche, und schneidet, die Zigarette zwischen die Zähne geklemmt und die Augen zusammengekniffen, das Band durch. Karin lächelt. Sie stellt die Blumen in eine Vase.

KARIN:

Ich brauche Blumen in der Wohnung, sonst werde ich ganz depressiv, besonders bei dem Chaos hier -

Karin krempelt die Ärmel hoch und füllt Wasser in die Vase.

KARIN:

Ich freu mich, wenn die Wohnung dann fertig und ganz hell ist. Ich mag es hell.

Karin hantiert weiter. Juan Pablo beobachtet sie aufmerksam. Karin wendet sich nach ihm um.

KARIN:

Wie kommen Sie eigentlich nach Deutschland?

JUAN PABLO:

Ich habe Asyl.-

KARIN:

Wirklich?

Karin zupft an den Blumen. Ihrem Mienenwechsel ist anzusehen, dass ihr ihre naive, spontane Reaktion peinlich ist.

KARIN:

Da haben sie sicher einiges erlebt, was nicht so schön ist.

12

Küche. Tag.

Karin sitzt am Klapp Tisch und schaut müde auf den Laptopbildschirm. Sie tippt einige Worte ein, pausiert aufs Neue. Sie steht auf, geht aus der Küche.

13

Flur/Zimmer. Tag.

Karin schlendert in den Flur. Sie schaut durch die offene Tür ins Zimmer, wo Juan Pablo arbeitet. Sie sieht eine ganze Weile lang zu, wie er die Wände streicht. Juan Pablo bemerkt sie nicht oder tut so, als würde er sie nicht bemerken. Schließlich wendet er sich nach ihr um.

JUAN PABLO:

Kaffeepause?

14

Zimmer. Abend.

Es ist schon dunkel. Karin ist allein und räumt das Zimmer auf. Die Werkzeuge liegen auf dem Boden verstreut, Karin hebt sie auf. Sie nimmt auch Juan Pablos Kleider, die achtlos über der Malerleiter hängen und faltet sie. Ihr Handy klingelt. Karin nimmt den Anruf entgegen und spaziert telefonierend durch das Zimmer.

KARIN:

Hallo Schatz! - Mir gehts gut. Ja, es hat es ein bisschen länger gedauert, wir haben uns auf dem Balkon verquatscht. - Ja, mit unserem Schwarzarbeiter. - Du, der hat echt was mitgemacht, der war monatelang in so einem dunklen Loch ...

Sie wird offensichtlich unterbrochen. Sie bleibt stehen. Ihr Gesichtsausdruck verfinstert sich.

KARIN:

- das ist nicht zum Lachen - . - Er bekommt Sozialhilfe. - Nein, es sind durchaus nicht alle Asylbetrüger. - Ist gut, ich komm gleich.

15

Zimmer. Vormittags.

Karin steht am Fenster, sieht auf die Uhr, streicht sich unruhig durch die Haare. Es läutet.

16

Flur. Anschluss.

Karin eilt zur Tür und öffnet. Juan Pablo tritt ein.

KARIN:

Zehn Uhr siebenunddreißig. Verabredet war zehn Uhr.

Karin kramt ein Notizbuch aus ihrer Handtasche und notiert die Zeit seines Eintreffens. Dann geht sie zur Küche.

KARIN:

Ich mache dir Kaffee, obwohl du zu spät bist.

17

Küche. Anschluss.

Karin füllt den Wasserkocher. Sie packt aus einer Bäckereitüte Pfannkuchen und Obstplunder und legt sie auf einen Teller.

KARIN:

Ich mache dir sogar ein Frühstück, obwohl du zu spät bist.

Juan Pablo betrachtet sie mit freundlichem Spott. Karin bemerkt es. Sie hat auch gemerkt, dass sie heute irgendwie nicht den richtigen Ton trifft und ärgert sich.

KARIN:

Vielleicht schmeckt dir deutsches Gebäck ja gar nicht.

Juan Pablo nimmt ein Gebäck, schmunzelt und geht dann mampfend aus der Küche. Karin steht irritiert. Ihr Handy läutet. Karin reagiert nicht.

18

Zimmer. Nachmittags.

Juan Pablo steht auf der Malerleiter und streicht eine Zimmerdecke. Karin tritt ein.

KARIN:

Wie viele Kinder hast du eigentlich?

JUAN PABLO:

Vier.

Karin lehnt sich im Türrahmen zurück verschränkt die Arme.

KARIN:

Eine ganze Menge. - Hast du auch manchmal die Windeln gewechselt?

Juan Pablo steckt noch mehr Anstrengung in die Arbeit, um zu demonstrieren, dass man beim Arbeiten keine Fragen beantwortet. Karin kommt zu ihm, stellt sich dicht neben ihn.

KARIN:

Ja oder nein? -

Juan Pablo streicht wortlos weiter. Karin geht hinaus. Sie stößt mit dem Fuß versehentlich gegen einen Spachtel. Sie stößt ihn ein zweites Mal, diesmal absichtlich.

19

Küche. Nachmittag.

Karin sitzt am Klappstisch, und schaut in eines ihrer Germanistikbücher.

KARIN:

...du bist besozzen in minem Herzen...verloren ist das Slüzzelin...

Sie schüttelt den Kopf und verweilt einige Augenblicke bei der Lektüre des Gedichts. Ihr Handy läutet.

KARIN:

Ja? - Beschissen. - Ach, Mann, die ganze Zeit hier in dieser scheiß Wohnung. Ich kann nicht die ganze Zeit rumsitzen und Metaphern und Versmaße interpretieren. - Ja, schön. - Doch, ich freu mich, dass du heute Abend kochst. - Ja, mach dir keine Sorgen.

Karin legt das Handy beiseite, stößt genervt die Luft aus, sieht zum Fenster. Juan Pablo ist eingetreten, ohne dass Karin es gemerkt hat.

JUAN PABLO:

Warum hast du kein Vertrauen zu mir?

Karin erschrickt und wendet sich so abrupt um, dass sie mit der Hand gegen die Blumenvase stößt. Die Vase fällt und zerbricht und auf dem Boden.

KARIN:

Ach du lieber Gott.

Beide gehen in die Hocke, sammeln Blumen und Scherben auf.

JUAN PABLO:

Das ist nur ein bisschen Porzellan.

Karin nimmt ein Geschirrtuch und trocknet den Boden. Sie ist sehr nervös, fast kommen ihr die Tränen. Juan Pablo berührt ihre Hand.

JUAN PABLO:

Lachst du ein bisschen. Das ist nicht zu weinen. Das ist zu lachen.

KARIN:

Verdammt, es gibt hier nicht mal einen anständigen Putzlappen.

Karin schmeißt das durchnässte Geschirrtuch auf den Boden. Juan Pablo nimmt eine leere Plastikflasche, schneidet mit seinem Tapeziermesser den Flaschenhals ab und füllt die Flasche mit Wasser.

JUAN PABLO:

Wenn meine Frau und ich gestritten haben, wir haben so viel Teller kaputt gemacht, immer-

Juan Pablo stellt die Blumen in die Plastikfalsche. Karin sieht ihm zu.

KARIN:

Weißt du was, Juan Pablo?

Juan Pablo sieht sie erwartungsvoll an. Karin nimmt ihre Schlüssel aus der Handtasche.

KARIN:

Besser du nimmst doch die Schlüssel. Ich muss einfach mal weg sein - ein bisschen Abstand kriegen -

Karin gibt Juan Pablo die Schlüssel.

KARIN:

Ich glaube, ich komme morgen an besten gar nicht.

Juan Pablo nimmt die Schlüssel entgegen. Karin geht rasch aus der Wohnung. Juan Pablo sieht ihr nach.

20

„Kinderzimmer“. Tag.

Juan Pablo sitzt auf der Malerleiter und raucht. Einige Bahnen einer Kinderzimmertapete kleben an der Wand. Der Kassettenrecorder plärrt. Juan Pablo sieht müde und traurig aus. Es läutet. Juan Pablos wirft den Zigarettenstummel auf den Boden und schaltet den Kassettenrecorder aus. Unterdessen läutet es noch zweimal.

21

Flur. Anschluss.

Juan Pablo öffnet die Wohnungstür. Karin steht draußen.

JUAN PABLO:

Guten Tag.

KARIN:

Guten Tag.

Juan Pablo sieht Karin offen und forschend ins Gesicht. Karin weicht seinem Blick aus. Sie geht an ihm vorbei, in die Wohnung.

JUAN PABLO:

Wie geht es?

KARIN:

Ganz gut.

Karins Blick fällt seitlich in das Zimmer.

22

„Kinderzimmer“. Anschluss.

Karin schreitet in das Zimmer. Juan Pablo folgt ihr.

KARIN:

Kannst du mit erklären, was das soll? Der Schwanz vom Affen sitzt da und der Kopf ist da?

Juan Pablo zuckt die Schulter.

JUAN PABLO:

Ja, so sind die Affen, was?

Karin schüttelt den Kopf.

Karin:

Schau mal bitte her, ja. Man klebt die Bahnen so, dass die Figuren nicht zerstückelt werden. Du hörst mir eh nicht zu!

Karin entdeckt jetzt auch, dass Zigarettenstummel die auf dem Fußboden liegen.

KARIN:

O mein Gott.

Karin holt den Besen, der in einer Ecke steht und beginnt zu kehren.

KARIN:

Hätte mein Mann das bloß selber gemacht. Schau dir die Tür an, das sieht ja aus als hätte es darüber geregnet! Ich weiß gar nicht, wie ich das erklären soll,

ich bin ja mitverantwortlich. Man muss eben Grenzen setzen. Deine Frau wird schon ihre Gründe gehabt haben, dass sie mit dem Deutschen weg ist.

Juan Pablo geht auf sie zu.

JUAN PABLO:

Weißt du was? Du kannst deinen Käfig allein fertig bauen. Gib mir mein Geld, ich hau ab.

Juan Pablo geht aus dem Zimmer hinüber in das andere Zimmer, wo seine Kleidung liegt.

23

Zimmer/Flur. Anschluss.

Juan Pablo zieht sich rasch und wutgeladen um. Karin tritt vorsichtig in den Türrahmen. Sie hat die Arme verschränkt und schaut zu Boden.

KARIN:

Ich wollte das nicht.

Juan Pablo fährt fort, sich umzuziehen.

KARIN:

Ich wollte das wirklich nicht.

Juan Pablo ignoriert sie. Karin kämpft mit den Tränen, plötzlich schreit sie.

KARIN:

Mein Gott, ich kann doch auch mal durcheinander sein.

Juan Pablo schwingt sich den Rucksack über, geht zur Tür. Dann bleibt er vor Karin stehen.

JUAN PABLO:

Kommst du mit raus einen Kaffee trinken?

Karin nickt und sieht ihn an. Juan Pablo streicht ihr vorsichtig durch die Haare. Sie lässt es geschehen. Sie küssen sich vorsichtig. Plötzlich hören sie das Geräusch eines Schlüssels in der Wohnungstür, unterbrechen ihre Zärtlichkeit und schauen sich um.

Karins Ehemann Holger tritt ein. Er ist ein flotter hochgewachsener junger Mann mit Brille und Kurzhaarschnitt.

HOLGER:

Schönen guten Tag.

Karin und Juan Pablo stehen eng beieinander und scheinen unfähig zu antworten.

HOLGER:

Ich dachte, ich darf vielleicht auch mal einen Blick auf die Renovierung werfen?

Karin kommt zu sich.

KARIN:

Ja... jaja. Es müssen noch ein paar Sachen nachgebessert werden...

Karin geht konfus einige Schritte durch die Wohnung.

KARIN:

An der Tür ist die Farbe etwas verlaufen, das hat sich ja schnell ... und das Tapetenmuster im Kinderzimmer ist ziemlich unregelmäßig geworden, aber Kindern macht sowas vielleicht gar nicht viel aus -

Holger schaut sich um und nickt.

HOLGER:

Schön. Wunderschön.

Holger zieht seine Portemonnaie, geht zu Juan Pablo, hält ihm einen Zehn-Euro-Schein hin.

HOLGER:

Das ist ihre Abfindung, ich muss Sie leider entlassen.

Juan Pablo sieht den Schein, sieht ihn lange an, sieht dann an Holger hinauf.

KARIN:

Aber er muss dreihundertfünfzig Euro bekommen...

HOLGER:

Warum? Warum muss ich für Pfusch bezahlen? –

KARIN:

Aber das ist doch unrecht -

HOLGER:

Ist das Unrecht? - Dann kann er zur Polizei gehen. Was denkst du, was passiert, wenn er zur Polizei geht?

Juan Pablo schaut Karin an. Karin beißt sich auf die Lippen und schweigt. Juan Pablo geht an Karin und Holger vorbei aus der Wohnung. Karin und Holger hören das Zuschlagen der Tür und seine Schritte im Treppenhaus. Sie stehen beide wie versteinert. Karin hält die Augen gesenkt. Plötzlich fällt ihr etwas ein.

KARIN:

Der Schlüssel! Er hat ja den Schlüssel!

24

Zimmer. Tag.

Juan Pablo zertritt die Blumen. Er reißt Tapeten herunter. Er wirft Eimer voller schwarzer Farbe über die Wände.

25

Straße. Tag.

Karin und Holger sitzen in einem parkenden Auto. Karin auf dem Beifahrersitz.

HOLGER:

Maßnahme eins. Schutz von außen.

Holger zeigt Karin ein eingepacktes Türschloss. Karin nickt.

HOLGER :

Maßnahme zwei: Schutz von innen.

Holger zeigt ihr eine Türkette.

HOLGER:

Und das für den Notfall, nie vergessen.

Holger reicht ihr ein Tränengas. Karin steckt das Tränengas ein und steigt aus. Sie sieht gestresst und irgendwie gealtert aus. Während sie zur Wohnung geht, steigt Holger aus und lädt einige Materialien aus dem Kofferraum.

26

Treppenhaus. Anschluss.

Karin steigt die Treppen hinauf. Juan Pablo kommt die Treppe hinunter. Karin bleibt erschrocken stehen. Sie sehen einander an. Juan Pablo greift in seine Hosentasche, fischt den Schlüssel heraus, gibt ihn Karin und geht. Karin sieht ihm nach.

27

Wohnung. Anschluss.

Karin betritt die Wohnung. Alle Wände glänzen weiß, alle Türen sind makellos gestrichen. Karin sieht sich um. Dann sinkt sie zusammen und schluchzt.

Die penetrante Musik setzt ein.

ENDE